

FREIE VEREINIGUNG DARMSTÄDTER KÜNSTLER

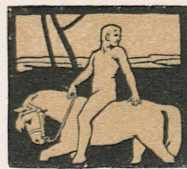


LUDWIG VON HOFMANN

SOPRAPORTE

DIE ZWEITE AUSSTELLUNG DER »FREIEN VEREINIGUNG  
 DARMSTÄDTER KÜNSTLER«

(Nachdruck verboten)



SIGNUM DER FREIEN VEREINIGUNG DARMSTÄDTER KÜNSTLER.  
 OTTO UBBELOHDE fec.

Es war ein mutiges Beginnen, als die „Freie Vereinigung Darmstädter Künstler“ im vorigen Jahre, bald nach Gründung ihrer Genossenschaft, die hessische Residenz mit einer richtigen Kunstausstellung modernen Charakters überraschte. Aber wagen und gewinnen erwiesen sich wieder einmal als nah verwandte Begriffe, und da der Erfolg in jeder Hinsicht befriedigen konnte, so durfte man in diesem Jahre schon an ein zweites, grösseres Unternehmen herantreten.

Von einem tieferen Interesse oder Verständnis für Maler- und Bildhauerkunst war in Darmstadt bis vor wenig Jahren nichts zu merken. Das ungeahnt rasche Emporblühen der Stadt, die gleich dem benachbarten Karlsruhe aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht zu sein scheint, hat darin erfreulichen Wandel geschaffen. Im Kunstverein sieht man nicht mehr ausschliesslich die übliche Verkaufsware, es sind hochinteressante, künstlerisch vollwertige Kollektionen zur Schau gestellt worden, und sie halfen die Lehre verbreiten, dass die Kunst ihre letzten Ziele nicht in braver Genre- und Stillebenpinselei zu suchen habe. Der unvergessliche HEINZ HEIM, dessen kurzes Leben und Schaffen in einer für die

früheren Darmstädter Verhältnisse so bezeichnenden Weise verlaufen ist, hat die Wandlung zum Besseren nicht mehr erleben dürfen, aber seinen jungen einheimischen Kunstgenossen, die ihn im Geist als ihren Führer betrachten, kommt sie zu gute.

Die erste Ausstellung der Freien Vereinigung zeigte den Darmstädtern, dass eine ganze Reihe frischer, aufstrebender Talente unbekannt und unbeachtet unter ihnen lebte, und sie liess manchen Meister mit berühmtem Namen draussen in den grossen Kunstzentren ganz unerwartet als hessischen Landsmann erkennen. Die heutige zweite Ausstellung führt fort, was die erste begonnen, sie ist viel umfangreicher wie diese, denn die Einladung beschränkte sich diesmal nicht auf einen bestimmten Kreis. Der kunstfreundliche junge Grossherzog hat, wie im Vorjahre, das Protektorat übernommen, und abermals hat der hessische Kunstverein seine stattlichen Ausstellungsräume bereitwillig zur Verfügung gestellt. Der eigens geschaffene Anbau eines grossen Oberlichtsaales hat die Aufnahme einer recht grossen Zahl von Kunstwerken — der Katalog umfasst alles in allem mehr als fünfhundert Nummern — ermöglicht.

Unser Bericht beschränkt sich im wesentlichen auf die der eigentlichen Kunst gewidmete Abteilung, der eine stattliche Sammlung kunstgewerblicher Erzeugnisse angefügt ist.